

Erscheint: Dien-
stag, Donner-
stag u. Samstag.

Inserate:
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.
Halbjahr 48 fr.
Vierteljahr 24 fr.
Durch die Post be-
zogen jährlich 48 fr.
mehr.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Samstag,

Nro. 57.

19. Mai 1855.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. Errichtung einer Gasbereitung- u. Aufbewahrungs-Anstalt in hiesiger Stadt.

Die Bijouterie-Fabrikanten Nikolaus Ott und Comp. beabsichtigen behufs der Beleuchtung ihres neuerbauten Fabrikgebäudes in der Nähe desselben eine Gasbereitungs- und Aufbewahrungs-Anstalt zu errichten. Dieses Vorhaben wird nach Vorschrift des §. 4 der Ministerial-Verfügung vom 9. September 1854, betr. das Verfahren bei Ertheilung gewerblicher Conzessionen mit dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen binnen 15 Tagen von dem Tage der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, schriftlich bei dem Oberamte zu machen sind. Von denjenigen, welche solche Einwendungen vorzubringen haben, kann während der Dauer der erwähnten Frist von dem Gesuche und den Zeichnungen auf der Oberamts-Kanzlei Einsicht genommen werden.

Den 14. Mai 1855.

R. Oberamt. — Akt. Mühlischlegel, gef. St. B.

Alfdorf. Oberamts Welzheim. — Bitte an Menschenfreunde für bedürftige Brandbeschädigte.

Am 23. April brannte in Buchengehren, Gemeindeverbands Pfahlbronn, durch ein in der Wagenhütte entstandenes Feuer ein großes Wohnhaus sammt Scheune bis auf den Grund ab. Das Feuer griff bei heftigem Wind so schnell um sich, daß nicht nur von den Habseligkeiten fast gar nichts gerettet wurde, sondern auch ein Theil des Viehes mit verbrannte. Drei Familien, aus sechs Erwachsenen und neunzehn Kindern bestehend, sind dadurch obdachlos geworden und in einem Grade verarmt, daß zwei derselben von allen Mitteln entblößt sind, und ihren Kindern weder Kleidung noch Brod zu geben haben, die dritte wenigstens ohne fremde Hülfe das Haus nicht wieder aufzubauen im Stande ist. Daher glauben die Unterzeichneten nur ihre Pflicht gegen Unglückliche zu erfüllen, wenn sie mit einer öffentlichen Bitte um milde Beiträge an alle Diejenigen sich wenden, welche im Wohlthun nicht müde zu werden gelernt haben. Mit den eingegangenen Beiträgen wird durch gewissenhafte Vertheilung nach den gesetzlichen Vorschriften für solche Collekten schnelle Hülfe geleistet und über sie seiner Zeit öffentlich Rechenschaft abgelegt werden. Außer den Unterzeichneten haben für Gmünd und Welzheim Beiträge in Empfang zu nehmen die Güte: Herr Vikar Schaufert und Herr Diakonats-Verweser Pfäfflin.

Die gemeinschaftlichen Aemter:

Beck,

Pfarrer in Alfdorf.

Alfdorf, den 9. Mai 1855.

Oesterlen,

Schultheiß in Pfahlbronn.

Trukenmüller,

Schultheiß in Kaisersbach.

Mayr,

Schultheiß in Spraitbach.

Obige Unterschriften beurkundet

Königliches Pfarramt. — Beck.

Gesehen: Königliches Oberamt Welzheim. — Heinz.

Welzheim.

Steckbrief.

Die hienach signalisirte, dahier wegen wiederholten Bettels, sowie wegen polizeilich strafbarer Landstreicherei in Untersuchung stehende Caroline Klent, Tochter des Tagelöhners Gottlieb Klent von Zumbhof, hat der ihr am 16. v. Mts. gemachten Auflage zuwider vor Erledigung der anhängigen Untersuchung ihre Heimath verlassen und treibt sich nun ohne Zweifel auf's Neue auf dem Bettel umher, daher sämmtliche Polizeistellen gebeten werden, auf dieselbe zu fahnden und sie im Betretungsfalle hieher einzuliefern.

Den 14. Mai 1855.

R. Oberamt.

Heinz.

Signalement: Alter 14 Jahre, Statur gewöhnlich, Angesicht schmal, Haare blond, Stirne nieder, Augenbraunen braun, Augen grau, Nase spizig, Wangen schmal, Mund klein, Zähne gut, besondere Kennzeichen: keine.

Kleidung: 1 blau gestreifter Bartheirock, 1 blaues zixenes Halstuch, 1 barcheiroth gestreiften Schürze ohne Fußbedeckung.

Stadt Gmünd. Zweiter und letzter Hausverkauf.

In der Gantmasse des k. Kutschers Ignaz Grimm, wird nächsten Samstag den 26. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr

das in der Ledergasse gelegene zweistöckige Wohnhaus mit Waschhaus und Hofraum neben Kreuzmüller Waibels Wittwe.

Gerichtl. Anschlag . . . 500 fl. zum zweiten- und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Den 18. Mai 1855.

Gemeinderath.

vdt. Rathschreiber
Bichler.

G m ü n d.

Holz-Beifuhr-Afford.

Am Mittwoch den 23. d. Mts. Vormittags 10 Uhr wird die Beifuhr von circa 130 Klafter Lanneholz aus den Stadtwaldungen Nepper, Taubenhal und Baurenhöhle, in's hiesige Magazin im Abstreich veraffordirt, wozu die Affords-Liebhaber in

dießseitige Kanzlei eingeladen werden. Den 18. Mai 1855

Stadtpflege.
Sahn.

Mögglingen. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Johs. Brenner, Tagelöhners dahier, wird am Donnerstag den 24. Mai d. J. Mittags 12 Uhr zum Erstenmal auf hiesigem Rathhause verkauft:

Ein zweistöckiges Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach an der Straße; 5 Morgen 15,0 Rthn. Güter in 8 Parzellen. Gesamt-Anschlag . . . 426 fl.

Hiezu werden die Kaufs-Liebhaber eingeladen. Den 23. April 1855.

Schultheißenamt.

Rieg.

Herlikofen. 50 fl. werden gegen gesetzliche Versicherung ausgeliehen von der Stiftungspflege.

L o r c h.

Gerichts-Bezirks Welzheim. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des David Lemberger, Speisewirthe

von hier, wird am Mittwoch den 23. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr auf dem hiesigen Rathhause wiederholt zum Verkauf gebracht: die Hälfte an 2 Morg. 8 Rth. Wiese auf dem untern Matherhof neben Doktor Pfäfflin. Die Liebhaber werden zu diesem Verkauf eingeladen. Den 8. Mai 1855.

Schultheißenamt.
Seeger.

Kaisersbach. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Johs. Bohn, Zimmermanns im Thale, wird die vorhandene Liegenschaft, bestehend in: der Hälfte an einem zweistöck. Wohnhaus am Rothbach, und

6 1/2 Morgen 32,0 Rthn. Wiesen und Acker, im Gesamt-Anschlag von 359 fl. am Montag den 18. Juni 1855 Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht; wozu Käufer eingeladen werden.

Den 15. Mai 1855. Schultheißenamt. Trukenmüller.

Blüderhausen. Oberamts Welzheim.

Steinbruch-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist beauftragt, den Steinbruch des Werkmeisters Böhringer in Ulm, welcher zusammen

2 1/2 Morgen 35,7 Ruthen im Meß hält, und auf der Marlung Waldhausen ganz nahe an der Staatsstraße von Schorndorf nach Gmünd am Waldhauser Keltterle gelegen ist, zu verkaufen.

Die Steine aus diesem Bruche sind von bester Qualität, und finden fortwährend Absatz. Liebhaber hiezu wollen sich am Montag den 21. Mai d. J.

Vormittags 11 Uhr an welchem Tage der erste, und nach Umständen der letzte Verkauf stattfindet, auf dem hiesigen Rathhauszimmer einfinden.

Den 10. Mai 1855. Schultheiß Geiger.

Blüderhausen. Oberamts Welzheim. **Holz-Verkauf.**

Am Mittwoch den 30. dieses Monats werden aus dem hiesigen Stiftungs-Wald Sanft

Margaretha, Revier Oberurbach:

38 1/2 Klafter buchene Echtr., 9 1/2 " dio. Pflg., 1 1/2 " erlene Echtr., 1 1/2 " dio. Pflg., 1 1/2 " aspene Echtr., 1 1/2 " dio. Pflg., 3489 buchene Wellen, 63 erlene dio. und 125 aspene Wellen,

im Aufstreich verkauft werden.

Die Zusammenkunft findet Vormittags 9 Uhr auf dem Blüderwiesenhof statt.

Käufer-Liebhaber werden eingeladen.

Den 14. Mai 1855. Schultheiß Geiger.

Geld Offert.

Bei der Stiftungspflege Lindach liegen 150 fl. gegen gesetzl. Sicherheit zu 5

Prozent zum Ausleihen parat. Johannes Walter, Stiftungsbesitzer.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Feuerwehr.

Morgen, Sonntag, den 20. dies, früh halb sechs Uhr, haben die Steiger zu einer Uebung an dem Spital zu erscheinen.

Den 19. Mai 1855. Der Hauptmann: J. Bubl.

G m ü n d.

Das **Heu- und Schindgras** auf dem von mir erkauften Hinterbergischen, 5 Morgen 63 Rthn. Baumgarten zwischen den Gärten der Madame Gerber, Mohr und Wanner gelegen, verpachte ich, im öffentlichen Aufstreich auf 1 oder mehrere Jahre am nächsten

Dienstag den 22. Mai Nachmittags 1 Uhr

in meinem Hause auf dem Kästernplatz, wozu ich die Pacht-Liebhaber einlade.

Den 16. Mai 1855. Haffner, pens. Forstverwalter.

G m ü n d.

Krautländer zu verkaufen. Ein Land neben der Brücke am Waldstetter Thore und 2 Ländel am Schleishäusle hat auf 6 Jahreszinsler zu verkaufen

J. A. Jori.

G m ü n d.

Eine **Parterre-Wohnung** in meinem Hause neben dem Hecht habe ich bis Jakobi zu vermieten.

Franz Pittl.

G m ü n d.

Filderkraut bei

Franz Pittl.

G m ü n d.

Zwei **Logis** hat sogleich oder bis nächst Jakobi zu vermieten

Werkmeister Köhler.

Anzeige und Empfehlung.

Als Besitzer der Schließwirthschaft empfehle ich mich einem geehrten Publikum und Militär mit gutem **Weißem und Lagerbier**, guten reinen **Weinen**, sowie kalten und warmen **Speisen**, auch stehen stets gute

feinem Herrn gesprochen, ließ er die unwillkürlich erhobene Flinte sinken und lästete ehrerbietig die Mäze. — Könnst ihr mir nicht sagen, zu welchen Nachmittags- und Abendstunden ich Euern Herrn sicher treffe? fragte der Arzt. Ich habe vorhin versprochen, ihn morgen Mittag zur Jagd abzuholen, erinnere mich aber, daß es mir dringender Geschäfte wegen unmöglich ist, um diese Zeit zu

Betten für Reisende zum Uebernachten parat, und werde mich bestreben, Jedermann aufs schnellste und billigste zu bedienen.

Den 14. Mai 1855. J. Höpflinger zum Schlüssel.

G m ü n d.

Empfehlung.

Auch diesen Sommer beschäftige ich mich wieder mit Waschen von **Damen- u. Herrenstrobhüten**, denen zugleich die neueste Form gegeben wird.

Anna Groß beim Schmiedthor.

G m ü n d.

Das mittlere **Logis** neben der Stadtwirthschaft ist bis Jakobi d. J. zu vermieten.

Den 18. Mai 1855. Friedr. Zetsofs, alt.

G m ü n d.

Bithier- und Gesangs-Produktion.

Heute, den 19. Mai 1855 wird die **Sänger-Gesellschaft** „die Wanderer“ aus München bei Hrn. Spielwirth Fischer eine Produktion zu geben die Ehre haben.

Anfang 1/2 8 Uhr. Den 19. Mai 1855.

G e s e l s c h a f t e n.

Wirtschafts-Verkauf.

Gerichts-Bezirks Welzheim. Da ich meinen obliegenden

Geschäften, kaum mit der äußersten Anstrengung nachzukommen im Stande bin, so habe ich mich entschlossen, meine **Wirtschaft** aus freier Hand zu verkaufen.

Dieselbe besteht in einem von mir im Jahr 1848 neu erbauten **Wirtschafts-Gebäude** mit ganz bequemer Einrichtung; sodann ein großer Gemüse- und **Wirtschafts-Garten** und etwa 16 Morgen **Acker** und **Wiesen**, auch könnten auf Verlangen noch weitere 50 Morgen **Acker**, **Wiesen** und **Wald** käuflich von mir erworben werden.

Das Anwesen liegt an der sehr frequenten Straße, welche von Hall nach Stuttgart führt, inmitten der 2 Städte **Schorndorf** und **Welzheim**, auf mittäglicher Seite, mit einer ausgezeichneten Aussicht auf die **Gebirgs-Ketten**, und das nahe reizende **Remsthal**. Eine weitere Anpreisung halte ich für überflüssig, da die **Wirth-**

schaft in allen Theilen hinlänglich bekannt ist, und einem tüchtigen Mann nur mit Recht empfohlen werden kann.

Kaufbedingungen werden ganz billig gestellt, und ist zur Verhandlung der 28. Mai Nachmittags 2 Uhr in der **Wirtschaft** selber festgestellt, wozu **Liebhaber** eingeladen werden.

Den 14. Mai 1855. Schultheiß Desterlen.

B a r g a u.

Theater - Anzeige.

Am kommenden **Pfingstmontag** den 28. Mai wird die hiesige **Theater-Gesellschaft** zur Aufführung bringen:

Auf vielseitiges Verlangen zum **Erstenmal** wiederholt: „Der dankbare Sohn“, ein **Schauspiel** von Engel. Hierauf: „Die Tochter Pharaonis“ oder: „der geprellte Geizhals“, ein **Lustspiel** von Kozebue. Der **Schauplatz** ist im **Gasthaus** zum Adler dabier. Anfang **Nachmittags** nach 3 Uhr. **Erster Platz** 12 kr. **Zweiter Platz** 6 kr. Die **Direktion**.

G ö p p i n g e n.

Branntwein-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft fortwährend **Treber-Branntwein** à 24 und 30 fr. per Maas, **Kimmel**, à 26 und 28 fr. per Maas, **Kreutz- und Zwetschgen-Branntwein**, à 42 und 48 fr.

Herr **Geiger**, Göppinger Bote, übernimmt die **Bestellungen**. Den 4. Mai 1855.

J. G. Köpff, zu den drei Königen.

G m ü n d.

Am **Himmelfahrtsfeste** blieb in der **St. Johanniskirche** ein schwarzes **Regenschirm** stehen, um dessen **Zurückgabe** an die **Redaktion** dieses Blattes der gegenwärtige **Besitzer** gebeten wird. Den 18. Mai 1855.

G m ü n d.

Ein noch gut erhaltenes **Kinderwägle** sucht zu kaufen, wer? zu erfragen bei der **Redaktion**.

G m ü n d.

Ein **Präger**, sowie auch ein **Sieder** finden dauernde **Beschäftigung**. Bei wem? sagt die **Redaktion**.

G m ü n d.

Geld auszuleihen.

Es sind **1000** — **600** und **200 fl.** auszuleihen. Näheres bei der **Redaktion**.

Der Förster.

(Fortsetzung.)

Bei der Erscheinung der dunkeln Gestalt, die so plötzlich aus dem Dämmerhatten der Bäume hervortrat, stuzte jener einen Augenblick; als er aber den Fremden erkannte, der vorhin mit

feinem Herrn gesprochen, ließ er die unwillkürlich erhobene Flinte sinken und lästete ehrerbietig die Mäze. — Könnst ihr mir nicht sagen, zu welchen Nachmittags- und Abendstunden ich Euern Herrn sicher treffe? fragte der Arzt. Ich habe vorhin versprochen, ihn morgen Mittag zur Jagd abzuholen, erinnere mich aber, daß es mir dringender Geschäfte wegen unmöglich ist, um diese Zeit zu

kommen. — Der Waldwarter horchte hoch auf bei dem Klange von Wolfensteins Stimme und betrachtete den vor ihm Stehenden mit steigendem Erstaunen; dann zog er plötzlich die Mütze und sagte mit freundlicher Miene: Ei, schönen guten Abend, Herr Leutnant! — Bei diesen Worten fuhr Wolfenstein erschrocken zusammen und wandte sich ab, um seine Verwirrung zu verbergen. — Was fällt Euch ein, lieber Mann! entgegnete er, sich fassend, nach einiger Zeit mit erzwungenem Lächeln. Ihr haltet mich in der Dämmerung wohl für einen andern! Sind Sie denn nicht der preussische Offizier, dem neulich in Raumburg das Pferd stürzte? fragte der Waldwarter. Ja, ja, Sie sind es — Ich würde Sie unter hundertsten herauskennen. Ich stand eben vor dem Hause meines Bruders, da kamen Sie mit drei preussischen Offizieren die Straße heraufgeritten. Sie lachten und scherzten mit dem einen, der auf dem Schimmel saß, und achteten nicht auf die neuingesahrenen Steine. Ihr Pferd stolperte darüber. — Sie rissen es wieder auf — es machte einen großen Satz und stürzte dann zusammen. Ich half ihnen ja noch auf und erhielt zur Belohnung von ihnen einen harten Haler! — Der verweirerte Schuft hat ein teuflermäßig gutes Gedächtnis! murmelte jener ingrimmt zwischen den Zähnen. Dann versetzte er laut und mit anscheinender Gleichgültigkeit; Ach ja . . . ich entsinne mich des Unfalls und danke Euch nochmals für den guten Dienst, den Ihr mir geleistet habt. Doch was den Leutnant betrifft, da seid Ihr im Irrthum. Ich bin Arzt bei dem französischen Dragonerregiment, welches drüben im Kirchdorf liegt. — Nun, da muß ich mich wohl irren, versetzte der Waldwarter; ich meine aber, daß Sie damals preussische Uniform getragen und daß die Offiziere Sie Herr Leutnant titulirt hätten. — Da verweirte er sich mit meinem Bruder, der neben mir rit, entgegnete Wolfenstein rasch und bestimmt; der ist Leutnant im preussischen Heer und sieht mir sehr ähnlich. Ich war damals gerade zum Besuch bei ihm. — Dann bitt' ich vielmals um Entschuldigung, Herr Doktor, sagte Jener, irren ist menschlich. Doch ich muß jetzt rasch meinem Herrn nach, fügte er, die Hinte über die Schulter werfend, hinzu. Am sichersten finden Sie ihn des Abends vor und nach Sonnenuntergang . . . da bleibt er gewöhnlich zwei Stunden zu Hause.

Nach diesen Worten grüßte er den Arzt noch einmal sehr ehrerbietig und eilte mit großen Schritten zum Forste. — Das fehlte noch, daß dieser verdammte Grausopf meine Doppelgängererei ausposaunte, eh' ich mein Schäfchen ins Trockne gebracht habe! rief Wolfenstein, dem Waldwarter mit grünlichem Blick nachsehend. Das beste ist nur, daß der Tölpel nicht ahnt, weshalb ich damals bei den Preußen in Raumburg gewesen bin!

Mit dem Vorsatz, seinen Entschuldigungsplan noch heute Abend durch ein Gespräch mit Renate einzuleiten, schlich er vorsichtig durch den Garten, der schon von halbem Dunkel umhüllt war, und legte sich im Schatten der hohen Linden auf die Lauer, indem er hoffte, daß sich das Mädchen bei dem milden Abend noch im Freien ergehen werde. Einige Minuten mochte er in regungsloser Stille nach dem Hause hinübergespäht haben, als er plötzlich leise Schritte hinter sich vernahm und gleich darauf eine dunkle Gestalt durch die Gartenspforte eintreten und auf sich zukommen sah. Nachdem dieselbe einige Augenblicke athemlos gelauscht hatte, rief sie mit kaum hörbarer Stimme: Renate, meine liebe Renate! — Da keine Antwort auf diesen Ruf erfolgte, so schritt sie behutsam näher, fuhr aber erschrocken zurück, als ihr Wolfenstein aus dem tiefen Lindenschatten entgegentrat. Indessen faßte sie sich schnell und fragte den letztern in gespannter Erwartung: Sind Sie vielleicht der Herr der als Wundarzt bei dem im Kirchdorf einquartierten französischen Dragonerregiment steht, wie mir Konrad eben sagte? Wäre es minder dunkel gewesen, die Frau Tanner, denn sie war die eben erschienene Gestalt, würde sich vor der Wuth, die sich plötzlich in des Angeredeten Zügen malte, entsetzt haben. — Teufel! hier gibst ja ein förmliches Spionensystem! murmelte er zähneknirschend und erbittert über die Störung seines Liebesabenteuers. Das ist gewiß irgend eine Mähme oder Base, welche der Alte als Wächterin bei Renates Unschuld angestellt hat; aber nur Geduld, eine Nase dreh' ich euch doch! . . . Nun ja, ja, ich bin's fuhr er laut und ärgerlich fort; was will Sie denn von mir, gute Frau? — O, dann können Sie mir gewiß Auskunft darüber geben, ob bei Ihrem Regiment ein junger Offizier aus Straßburg steht? rief jene freudig. — Wolfenstein blickte der Frau Tanner einige Sekunden scharf in das vom Abenddunkel verschleierte Gesicht; es war ihm als müsse er diese Züge schon einmal gesehen haben; auch die Stimme kam ihm bekannt vor, obgleich er sich nicht entsinnen konnte, wann und wo er dieselbe gehört. Um der vermeintlichen Wächterin indessen alle Sorge um Renate zu be-

nehmen und damit Spielraum für sich und seine Pläne zu gewinnen, antwortete er barsch: Es gibt keine jungen Offiziere bei unserm Regiment, es sind lauter graubärtige Bursche, die nicht auf Mondschein- und Liebespartien ausgehen. Bin auch nicht zum Vergnügen hier, habe Geschäfte mit dem Förster gehabt. Mit den Worten schritt er rasch von dannen, um seine Eroberungspläne zu günstigerer Zeit auszuführen, und schlug den Fußpfad ein, der vom Jägerhause in gerader Linie über die Höhe nach dem Kirchdorf führte.

Die Frau Tanner blieb noch einige Augenblicke unter den Linden stehen, schaute wehmüthig zu dem kleinen weinumrankten Häuschen und sprach leise und schmerzlich vor sich hin: Also auch diese Hoffnung ist verschwunden! Dann verließ sie leise, wie sie gekommen war, den Garten und eilte durch den dunklen Wald dem kleinen Dörschen zu, in welchem sie wohnte. (Fortf. folgt.)

Stuttgart, 16. Mai. Die Kammer der Abgeordneten hat gestern in ihrer 280. Sitzung den Etat des Departement des Innern zu Ende beraten. Bewilligt wurden in dieser Sitzung: Für Straßenbau für 3 Jahre 1,808,300 fl. 27 kr.; Beiträge an Gemeinden und Amtskörperschaften zur Unterhaltung von Nachbarschaftsstraßen jährl. 20,032 fl. Beiträge an Gemeinden wegen des Schneeschäufelns auf Staatsstraßen (früher jährl. 10,000 fl.) sind nicht mehr erigirt, weil dazu eine rechtliche Verbindlichkeit nicht vorliegt und weil manche der in Frage stehenden Straßen nicht mehr befahren werden. Auf Idler's und Rüste's Antrag wird mit 38 gegen 37 Stimmen beschlossen, die Geneigtheit zur Bewilligung von jährl. 8000 fl. für das Schneeschäufeln auszusprechen, wiewohl Finanzminister v. Knapp bemerklich machte, daß ein Beitrag des Staats um so weniger begründet erscheine, als der Staat ohnehin in Folge des Neusteuerbarkeitsgesetzes seine Beiträge an die Gemeinden abgebe. In Betreff der rauhen Alp, welche vorzugsweise bei diesen Beiträgen Rücksicht genommen worden sei, hatten sich die Verhältnisse wesentlich geändert; über die Ulmer Alp fahre die Eisenbahn und von Ehingen nach Münsingen fahre kein Postwagen mehr. Auf der Eisenbahn aber besorge die Verwaltung das Schneeschäufeln selbst auf eigene Kosten, denn der Ertrag der Eisenbahn sei gegenwärtig ein so befriedigender, daß die Steuerpflichtigen nichts mehr für sie beizutragen haben und sie sich selbst voll verzinsse. Für Korrekturen und Neubauten werden bewilligt 125,000 fl. und 25,000 fl. als Beiträge für Gemeinden. Für unvorhergesehene Fälle jährl. 20,000 fl. Für die Neckarschiffahrt auf 3 Jahre 75,000 fl. darunter 33,000 für den Hafenbau von Heilbronn, der 1855/56 vollendet werden soll. Flussbau jährl. 40,000 fl. Beiträge für Zwecke der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins jährl. 50,500 fl. (W.C.)

Stuttgart, 16. Mai. Heute ist hier die Brodtare von 25 auf 28 kr. für 6 Pfd. Kernbrod erhöht worden.

Bei der am 23. April d. J. vorgenommenen niederen Dienstprüfung im Finanzfache wurden von den 19 erschienenen Kandidaten, auch Johann Georg Bommas von Gmünd für befähigt erkannt.

In Folge der im vorigen Monat vorgenommenen ersten Staatsprüfung in der Medizin und höheren Chirurgie ist unter Andern der Candidat A. C. Schabel aus Wäschbeuren, D.A. Welzheim, in beiden Fächern für befähigt erklärt worden.

München, 10. Mai. Ein Antrag auf Einführung des Ordens der Schulbrüder in den Erziehungsanstalten für verwahrloste Knaben wurde vom Landrathe von Oberbayern angenommen.

Kurhessen, Fulda, 5. Mai. (A. Allg. Z.) Heute ist dahier das „Programm für die elfhundertjährige Feier des Martyriodes des heiligen Bonifacius, des fuldischen Diöcesan- und Landespatrons und Apostels der Deutschen,“ ausgegeben worden. Die Festlichkeiten beginnen mit dem 5. und endigen mit dem 12. kommenden Monats. Bemerkenswerth ist darunter ein am ersten Festtag stattfindender Umzug, wobei der Hirtenstab und die Bücher des heil. Bonifacius, dessen Gebeine, sowie der Dolch womit, und ein Theil der Tunicella worin derselbe ermordet worden, mitgetragen werden. Es bestätigt sich die Nachricht, daß unter der ziemlich Anzahl von Bischöfen, welche der Feier bewohnen werden, der Cardinal Fürst Schwarzenberg aus Prag und der päpstliche Nuntius Viale Piela aus Wien anwesend sein werden. Von hier aus werden sich die Bischöfe nach Mainz begeben, wo aus demselben

Anlaß Feierlichkeiten stattfinden werden. Dort wird der katholische Bonifaciusverein eine Versammlung abhalten.

Romanshorn, 15. Mai. (A. M. G. 3.) Durch die Eröffnung der Schweizerischen Eisenbahnstrecke von Romanshorn am Bodensee bis Winterthur, erreicht man nun Frankfurt, Augsburg und München von Zürich aus in einem Tag.

Wien, 6. Mai. (St. A.) Unser Kommandirender in den Donaufürstenthümern, Feldmarschall-Lieutenant Graf Coronini, hat wie uns aus Bukarest berichtet wird, den Befehl erhalten, alle beurlaubten Offiziere zurückzuberufen. — Wie Reisende aus Kalatrasch versichern, arbeiten an dem Baue der neuen Festungswerke von Silistria nicht weniger als 12,000 Mann.

Wien, 17. Mai, Vormittags 8 Uhr 20 Min. Zwischen dem Grafen Buol, dem Baron Bourqueney und dem Grafen Westmorland finden seit vorgestern wiederholte Besprechungen statt, zur Abhaltung einer Schlusskonferenz auf Grundlage der ablehnenden Rückantworten aus Paris und London.

Berlin, 15. Mai. Ein russisches Kriegsmanifest vom 6. Mai erachtet es jetzt für unerlässlich, die Armee und die Flottenmannschaft vollzählig zu erhalten. Es wird daher eine im Monat Juni zu beginnende, im Juli zu beendigende Aushebung von 12 Mann von 1000 Seelen in 17 westlichen Gouvernements Rußlands angeordnet.

Paris im Mai. Wenn das 30,000 Mann starke Corps des Generals Regnault de Saint Angely in der Krim gelandet ist, so befehligt General Canrobert 125,000 Mann. Die englische Armee hat zur Zeit wieder 30,000 Mann, die türkische ebenfalls 30,000 Mann, unter den Waffen. Das sardinische Hülfscorps ist alles in allem 150,000 Mann stark. Die Allirten verfügen also über volle 200,000 Mann in der Krim. — Am 15. Mai um 1 Uhr fand die Eröffnung der Welt-Ausstellung auf die feierlichste Weise statt. Die Eröffnungstrede des Kaisers enthielt keine politischen Anspielungen, er schloß mit dem Gedanken, er habe, als er alle Nationen zu der Ausstellung einlud, der Eintracht einen Tempel errichten wollen. — Den 14. Mai um 5 Uhr Morgens fand die Hinrichtung Pianoris statt.

Orientalische Angelegenheiten.

Die Ost. Post enthält nachstehende Mittheilung vom Kriegsschauplatz: Nach Briefen aus der Krim haben sich die Angelegenheiten jetzt dort so gestaltet, daß an große Erfolge von der einen oder der andern Seite gar nicht zu denken ist. Die Allirten haben sich so befehligt, daß ein Angriff der Russen auf die Lager ebenso resultatlos sein würde, wie die bisherigen Angriffe der Allirten auf Sebastopol. Die Allirten besitzen jetzt 3 besetzte Lager in der Krim, einmal Bataklava mit seinen sehr bedeutenden Befestigungen, das Lager vor Sebastopol und Eupatoria mit den in der letzten Zeit schnell aufgeworfenen Verschanzungen. Zum Schutze dieser drei Orte wirkt die Flotte mit, da dieselben unter dem Schutze der Schiffkanonen liegen. Die Flotte ist deshalb auch stets vertheilt, indem die Hauptmasse im Hafen von Bataklava liegt, eine Abtheilung das Lager vor Sebastopol beschützen hilft und eine andere vor Eupatoria kreuzt. Diesen drei Lagern der Allirten stehen eben so starke besetzte Punkte gegenüber. Erstens die Festung Sebastopol, zweitens das stark verschanzte Lager an dem Tschernajassfluß, dann die Befestigungen, welche um Baltischserai aufgeführt sind, und zuletzt das stark verschanzte Perefop. Außerdem

haben die Russen noch sonst Verschanzungen an wichtigen Punkten aufgeführt, wie bei Simferopol und Orta Alban. Um vor einem Ueberfall geschützt zu sein, sind liegende Corps auf der Strecke von Baltischserai nach Simferopol bis Perefop aufgestellt. Eben so sind kleine Beobachtungskorps in den Gebirgen an der südlichen Spitze der Krim stationirt, um die russische Armee vor einem Handstreich zu sichern, der möglicherweise von den Allirten dadurch ausgeführt werden kann, daß dieselben von Bataklava aus die russische Truppenmacht bei Sebastopol umgeben und im Rücken angreifen. Die Streitkräfte der Russen sind sehr bedeutend vermehrt worden, und man nimmt an, daß von russischer Seite eine Schlacht angeboten werden wird. — Die vereinigte englisch-französisch-piemontesische Armee würde den Durchbruch der russischen Armee von Belbeg und die Vereinigung mit dem an der Alma operirenden Omer Pascha versuchen u. s. w. Die Leichtigkeit, mit welcher die Allirten gegenwärtig größere Corps von einem Punkte auf den andern versetzen, macht der russischen Detailkanlei viel zu schaffen. Es ist immerhin möglich, daß sich die pontischen Feldherren, bevor sie die russischen Stellungen forciren, noch eines festen Pivots bemächtigen werden; als solcher wird Feodosia bezeichnet. Am gestrigen Tag waren sämtliche Feldherren im Hauptquartier des Lord Raglan versammelt. — Aus Odessa schreibt man vom 1. d. M.: Die mit dem heutigen Kurier angelangten Nachrichten aus der Krim reichen nur bis zum 25. Die unaufhörlichen Regengüsse, welche seit einiger Zeit alle Straßen überschwemmen, haben die Wege dermaßen verdorben, daß der Kurier für die 132 Werke von Perefop nach Simferopol nicht weniger als 36 Stunden nöthig hatte. Man kann hieraus folgern, mit welchen Schwierigkeiten die Truppen auf ihren Märschen zu kämpfen haben. In einem Tagsbefehle vom 22. April wurde die Zuversicht von dem General Osten-Sacken ausgesprochen, die Invasionsarmee erfolgreich anzugreifen, um dem Kampfe recht bald ein Ende zu machen.

Charade.

Sind die Letzen gefüllt mit des Ersten lieblichen Bildern,
Sind sie als Ganzes mir werth, außerdem acht' ich es nicht.
Auflösung der Charade in Nr. 55: „Hübneraugen.“

G m ü n d.

Musik - Anzeige.

Morgen, Sonntag den 20. Mai findet auf der Wilhelms-
höhe von Mittags 4 Uhr an die **zweite Unterhaltung**
für diesen Monat statt, wozu höflichst einladet
Der Blechmusik-Verein.
Entrée für Nicht-Abonnenten 6 fr. Damen 3 fr.
Anfang 4 Uhr. Ende 7 Uhr.

G m ü n d.

Musik - Anzeige.

Morgen Sonntag spielt die Musik der **R. Fuß-
Artillerie** bei günstiger Witterung im **Maier'schen Garten.**
Anfang 3 1/2 Uhr **Entrée** für Herrn à 6 fr., für
Damen à 3 fr.

G m ü n d. — Ergebniß des Fruchtmarktes am 16. Mai 1855.

Getreide- Gattungen.	Voriger Woch.		Neue Zufuhr.		Gesammt- Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durch- schnitts- preis.		Wahrer Mittel- preis.		Niederster Durch- schnitts- preis.		Verkaufs- Summe.		In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise mehr weniger per Schfl. per Schfl.			
	Schl.	Er.	Schl.	Er.	Schl.	Er.	Schl.	Er.	Schl.	Er.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.		
Kernen	—	—	24	5	24	5	24	5	—	—	21	28	21	20	21	12	—	—	525	45	—	8
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Roggen	1	—	2	—	3	—	1	—	2	—	15	12	—	—	—	—	—	15	12	—	—	
Gerste	12	—	65	—	77	—	62	—	15	—	12	16	12	8	12	—	—	752	24	—	—	
Haber	4	—	2	—	6	—	2	—	4	—	6	48	—	—	—	—	—	13	36	—	—	
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Summe	17	—	93	5	110	5	89	5	21	—	—	—	—	—	—	—	—	1306	57	—	—	

Gewogen wurden 3 Schfl. Kernen: Schwere 272, 269, 267 zus. 808 Pfd. Durchschnittsgewicht 269 Pfd. — Schranneinstr. **Weiskmann**